

# DER DURCHBLICK

1. Halbjahr 2020

**GEMEINSAM  
MEHR SEHEN!**



**BSVÖ**  
BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND  
ÖSTERREICH

Hietzinger Kai 85/DG, 1130 Wien

T + 43 1 9827584-0

[www.blindenverband.at](http://www.blindenverband.at)

G · M

E I ·

S · M

MEHR SEHEN

Unterstützung. Beratung. Lebensfreude.



# DER DURCHBLICK

## IMPRESSUM

Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich; Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen

Nr. 01/2020, 74. Jahrgang  
Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) | Hietzinger Kai 85, 1130 Wien

ZVR-Zahl: 903235877 | DVR-Nummer: 4004475  
www.blindenverband.at

### Herausgeber

Dr. Markus Wolf, Präsident  
T + 43 1 9827584-200, Fax-DW: 209  
E praesident@blindenverband.at

### Chefredakteurin

Dr. Iris Gassenbauer, PR-Referat  
T + 43 1 9827584-202, Fax-DW: 209  
E iris.gassenbauer@blindenverband.at

### Abo-Verwaltung

Sina Brychta, Bundessekretariat  
T + 43 1 9827584-201, Fax-DW: 209  
E office@blindenverband.at

### Grafik & Layout

Werbeservice | Martin Hlavacek, 2100 Korneuburg  
www.werbeservice.at

### Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) ist als Dachorganisation seiner sieben Landesorganisationen (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg sowie Wien/Niederösterreich/Burgenland) überparteilich und religiös neutral und hat seinen Sitz am Hietzinger Kai 85, 1130 Wien. Seine zentrale Aufgabe ist die Förderung der Interessen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen und die Anleitung zur Selbsthilfe. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten des BSVÖ Dr. Markus Wolf, den Obleuten der Landesorganisationen Willibald Kavalirek, Dr. Alexander Niederwimmer, Josef Schinwald, Christian Schoier, Klaus Guggenberger, Dieter Wolter und Kurt Prall, dem Kassier Gerhard Schmelzer sowie der Schriftführerin Dr. Sonja Loidl. Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift „Der Durchblick“ ist eine Sammlung von Texten und Bildmaterial mit behinderungsspezifischem Inhalt und auch Wissenswertem von allgemeinem Interesse mit Informationen über wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leistungen und Unterhaltung. Medieninhaber ist zu 100 % der BSVÖ.

**Coverbild:** BSVÖ Gassenbauer



## Inhalt

	Seite
<b>Gemeinsam durch die Krise</b>	
Markus Wolf	4
<b>Vom EU-Parlament nach Tansania ...</b>	
Referat für internationale Zusammenarbeit	6
<b>Maschinen und viele Fragen</b>	
Referat für Öffentlichkeitsarbeit	10
<b>Voller Zugang!</b>	
Referat für barrierefreies Bauen	11
<b>Sagenumwobene Streifen</b>	
Referat für barrierefreies Bauen	12
<b>Die Hörbücherei im Ausnahmezustand</b>	
Hörbücherei	14
<b>Lehrbuch „Kurzschrift für alle“ erschienen</b>	
Brailleschriftkommission	17
<b>Unternehmungslustig, weltoffen, neugierig</b>	
ALBE – Österreichische Vereinigung Blinder Esperantisten	18
<b>Führungsqualitäten</b>	
Gremium für Blindenführhundangelegenheiten	19
<b>Im Fokus: Stärkung der Empathie-Fähigkeit</b>	
BSVK   Kärnten	20
<b>2019 – ein buntes Jahr</b>	
BSVOÖ   Oberösterreich	21
<b>Wir sind für dich da!</b>	
BSVS   Salzburg	22
<b>Darts und Showdown</b>	
BSVSt   Steiermark	23
<b>Vorzeigeprojekt BSZ</b>	
BSVT   Tirol	24
<b>Ein Jahr zum Feiern</b>	
BSVV   Vorarlberg	25
<b>Initiative RückSICHT</b>	
BSVWNB   Wien, Niederösterreich, Burgenland	26

# Gemeinsam durch die Krise

Vieles hat sich in den letzten Wochen verändert und unser gesellschaftliches Leben umgekrempelt. Wie wird es weitergehen? Und was können wir aus der Krise lernen?

Ein Wort dominiert die Nachrichten seit Jahresbeginn und Sie wissen, wovon ich spreche. Niemand hätte – sagen wir noch vor einem Jahr – gedacht, dass auch ein stabiles und sicheres Land wie Österreich auf einmal in einen Zustand der Ausnahme geraten würde und dass es möglich sein würde, an Wochentagen in verlassenem Einkaufsstraßen unterwegs zu sein. Die Vorstellung, dass Schulen, Theater, Museen, Restaurants und Geschäfte geschlossen sein würden und dass es uns nicht erlaubt wäre, Freunde und Familie zu treffen, hätte uns den Kopf schütteln lassen. Eine Idee wie aus einem düsteren Zukunftsfilm! Grenzen,

die geschlossen sein würden, Ausgangsbeschränkungen und Atemschutzmasken, all das wäre uns überspitzt und unvorstellbar vorgekommen und doch ist es Realität geworden.

Und die Gefahr? Etwas Unsichtbares, das weder gerochen, noch geschmeckt werden kann, das winzig klein ist und übertragen werden kann, ohne dass wir es wissen. Ein nicht greifbarer und dabei umso grausamerer Gegner, der in unserem Nachbarland Italien schon so viele Leben forderte und der weltweit tausende Opfer zu beklagen lässt.

## **Wird schon werden?**

Für Menschen mit Behinderungen entstehen durch Krisensituationen schnell Zeiten der besonderen Herausforderung. Routinen werden unmöglich, Pflege- und Assistenzpersonal ist nicht mehr verfügbar und neu beschlossene Gesetze übersehen wichtige Aspekte für ein

selbstbestimmtes Leben. Blinde und sehbehinderte Menschen sind in der Zeit, in der das Tasten und Berühren vermieden werden soll, klar im Nachteil. Orientierung, die auch im öffentlichen Raum nur schwerlich ohne die

Auch nach der Krise müssen Menschen mit Behinderung ebenso wie ältere Personen gleichberechtigt und selbstverständlich in das gesellschaftliche Leben eingebunden werden.

Hilfe der Hände auskommt, wird zum Problem, Abstandhalten ebenso, wenn andere Menschen still an Orten Schlange stehen, die bisher Teil des Gehweges waren. Aber die Pandemie bringt noch viel mehr Probleme mit sich – darunter auch solche, die jetzt noch gar nicht absehbar sind. Viele haben durch die Maßnahmen ihre Jobs verloren, viele Arbeitsplätze sind durch die angeschlagene Wirtschaft auch

in Zukunft unsicher und auch gestrichene Ausbildungsplätze lassen Zukunftspläne bröckeln. Ein Arbeitsmarkt, der schon bisher für Menschen mit Behinderungen viele Hürden bereithielt, verspricht für die Zeit nach der Krise hohe Arbeitslosenzahlen von Menschen mit Behinderungen. Wir sind als Gesellschaft nun einmal mehr aufgerufen, inklusiv zu denken und alle Menschen chancengleich zu behandeln. Eigenständiges Einkommen durch sinnstiftende Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil eines selbstbestimmten Lebens!



Präsident des BSVÖ Dr. Markus Wolf  
(Foto: bmvit Zinner)

### Was nehmen wir mit?

Zeiten der Krise sind auch Zeiten des Lernens. So zeigte die Ausnahmesituation im ersten Halbjahr 2020 Schwächen und Stärken auf, die später, wenn wir wieder zu einem „normalen“ Leben zurückkehren können, nicht vergessen werden sollen.

Dass in Österreich schon vieles digital erschlossen ist, dies aber noch lange nicht alle Bereiche betrifft und vor allem nicht zur Genüge barrierefrei ausgeführt ist, führt in Krisenzeiten zu Informationsengpässen, zu kurzfristigem und teurem Nachrüsten und zu fehlender Inklusion. Lese- und Informationsmaterial ist nur dann sinnvoll, wenn es auch für alle zugänglich ist. Für blinde und sehbehinderte Menschen weltweit ist elektronisch barriere-

erefreies Material eine wichtige Basis für gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe an Information und an Kultur. Wir haben auch wieder gelernt, dass Menschen soziale Geschöpfe sind. Isolation tut niemanden auf Dauer gut und einmal mehr zeigt sich, dass Inklusion, sozialer Kontakt und ein gesellschaftliches Miteinander Grundbedürfnisse sind, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Auch nach der Krise müssen Menschen mit Behinderung ebenso wie ältere Personen gleichberechtigt und selbstverständlich in das gesellschaftliche Leben eingebunden werden. Inklusion ist das Stichwort für soziale Partizipation.

Der Blinden- und Sehbehinder-

tenverband und seine Landesorganisationen sind auch in der Krisenzeit für Sie da – das war zu Anbeginn in der schweren Nachkriegszeit der Fall, und das ist auch heute noch so. Als Anlaufstelle und Konstante bieten wir Antworten und Unterstützung, wenn das Leben plötzlich neue Wege einschlägt.

Das Wort der Stunde soll nicht jenes sein, das uns täglich und überall begegnet, das unsere Ängste schürt und Pläne zerschlägt. Es soll ersetzt werden durch jenes, das in großem Maße an den Tag gelegt wurde und das nun und in Zukunft unser Handeln bestimmen muss: Solidarität. Nur gemeinsam können wir weiter. Nur gemeinsam können wir Krisen überwinden.

# Vom EU-Parlament nach Tansania ...

Wir haben uns für barrierefreie Haushaltsgeräte, Frauen- und SeniorInnenrechte stark gemacht, EU-ParlamentarierInnen in Brüssel getroffen und Elefanten im Ngorongoro Krater beobachtet. Jetzt nutzen wir den Moment der Entschleunigung, um neue Abenteuer zu planen. Zum Beispiel mit bunten Steinchen. Aber der Reihe nach.

vention bei der Europäischen Kommission oder Ioannis Vardakastanis, Präsident des Europäischen Behindertenforums, deutlich gemacht. Die zentralen Forderungen blinder und sehbehinderter Menschen wurden den Anwesenden Abgeordneten dann von EBU Präsident Rodolfo Cattani präsentiert. Da am selben Nachmittag kurzfristig die Rede der neuen Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen stattfand, konnten einige Abgeordnete nur VertreterInnen zum

Empfang schicken. ÖVP-Delegationsleiter und Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Othmar Karas, schaffte doch auch persönlich einen kurzen Besuch, während mit der deutschen Abgeordneten Katrin Langensiepen eine verstärkte behindertenpolitische Zusammenarbeit zwischen Österreich und Deutschland besprochen wurde. Frau Langensiepen ist die erste Europaabgeordnete mit sichtbarer Behinderung und war im Herbst auch auf der Konferenz

Ende 2019 lud die Europäische Blindenunion (EBU) die Abgeordneten zum Europäischen Parlament zu einem informellen Treffen in Brüssel, bei dem auch der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich vertreten war. Die Bedeutung von Inklusion und Gleichbehandlung wurde dabei von hochrangigen Gästen, darunter Inmaculada Placencia, zuständig für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskon-



Am Empfang der Europäischen Blindenunion im EU-Parlament in Brüssel: Mag. Stefanie Steinbauer (BSVÖ), Europaabgeordnete Katrin Langensiepen und Dr. Alexander Niederwimmer (BSVÖ)

„Frauen mit Behinderungen“ des Österreichischen Behindertenrates als beeindruckende Rednerin zu Gast. Auch wenn eine stärkere österreichische Teilnahme an der Veranstaltung wünschenswert gewesen wäre, war der Empfang für die Europäische Blindenunion als solche doch erfolgreich. Auch die VertreterInnen des BSVÖ, Vizepräsident Dr. Alexander Niederwimmer mit Gattin sowie die Autorin konnten die positive Gesprächsbasis und die Motivation aller Teilnehmenden, auf europäischer Ebene gemeinsam mehr zu erreichen, deutlich spüren.

### **Mit allen Sinnen reisen**

Motiviert waren heuer auch die Teilnehmenden unserer ersten Fernreise im Rahmen unseres Projektes „Gemeinsam mehr Reisen“. Die führte uns Ende Februar in das bunte, lebensfrohe und herzliche Tansania im Südosten Afrikas, inklusive Abstecher auf die traumhafte und geschichtsträchtige Insel Sansibar. Unser Kooperationspartner Life Earth Reisen hat es dabei wirklich geschafft, dem extra für den BSVÖ gewählten Slogan „Reisen mit allen Sinnen“ gerecht zu werden: ob bei der Verkostung von traditionellem Bananenbier in Arusha oder fair verarbeitetem Kaffee in Moshi, den Gerüchen und dem lauten Treiben am Markt von Lushoto, der Ruhe in den Teegärten der Usambara Berge (in



Gruppenfoto der Reisegruppe gemeinsam mit den Ordensschwwestern und MitarbeiterInnen im Buschkrankenhaus in Lushoto.

denen wir den Tee selbst ernten und verkosten durften), dem Ertasten von Vanille- und Pfefferpflanzen auf der Gewürztour in Sansibar oder dem Bestaunen von Elefanten, Gnus, Löwen und Zebras direkt neben unserem Safari jeep im Ngorongoro Krater und dem Tarangire Nationalpark – wir konnten uns wirklich mit all unseren Sinnen auf dieses einmalige Abenteuer einlassen. Besuche in einer Blindenschule, einer Gesamtschule und einem Buschkrankenhaus ermöglichten es uns dann auch noch, mit Ordensschwwestern, Kindern und LehrerInnen in Kontakt zu kommen und – sicher für alle Beteiligten nichts alltägliches – ein paar Ständchen aus österreichischem Liedgut zum Besten zu geben. Es war somit ein buntes, abwechslungsreiches Programm mit 6 Stationen, vielen Begegnungen mit der lokalen Bevölkerung, kleinen Wanderungen, Stadtführungen, Strandtagen zur Erholung, Zeit für Spontaneität und einer überaus angenehmen Kleingruppe wurde durch unsere einheimischen Begleiter, die uns

ihr Land und ihre Kultur näherbrachten, perfekt abgerundet. Und wenn einmal etwas nicht ganz nach Plan funktioniert hat, war es auch nicht weiter schlimm – „pole pole“ hieß es dann, was so viel wie „ganz langsam, immer mit der Ruhe“ auf Swahili bedeutet und den Rhythmus des Landes auch für uns Weiße gut auf den Punkt gebracht hat. Eine offene und bemühte Reiseleitung und die vom BSVÖ vermittelten Freiwilligen haben einen reibungslosen Ablauf unseres Afrikaabenteuers möglich gemacht. Um es mit den Worten einer Teilnehmerin zu sagen: „Ich bin sehr glücklich darüber, trotz meiner 72 Jahre, mich entschlossen gehabt zu haben, diese Reise ins Unbekannte mitzumachen. So eine Gelegenheit bekommt man nicht so leicht. Der Mut hatte sich gelohnt – ich erlebte eines der größten Abenteuer meines Lebens. Dem BSVÖ und Life Earth Reisen sei nochmals gedankt.“

>>

### **Neue Ziele:**

#### **Marokko und Mexiko**

Aufgrund des äußerst positiven Feedbacks unserer Reisegruppe haben wir uns entschlossen, die Reise nur leicht abgeändert zu wiederholen, sobald es die globale Situation zulässt. Und da die Zusammenarbeit so gut funktioniert und unsere Ideen gerade in dieser Zeit, in der Reisen wieder als das Privileg angesehen werden, das sie eigentlich schon immer waren, arbeiten wir bereits an neuen Abenteuern. Ab 2021 möchten wir pro Jahr eine circa zweiwöchige Fernreise sowie eine circa einwöchige Reise innerhalb Europas oder dem Mittelmeerraum anbieten. Neben der Wiederholung der Tansania Reise wird es daher nächstes Jahr eine einwöchige Marokko Reise geben, auf der wir dem Motto „Mit allen Sinnen reisen“ ebenfalls bestens gerecht werden. Gewürze und buntes

Treiben auf den Souks, den einheimischen Märkten, erwarten uns ebenso wie frische Datteln und andere lokale Köstlichkeiten, Livemusik in einer der für ihr Nachtleben bekannten Städte und die absolute Stille bei einem Ausflug in die Wüste sowie exotische Düfte bei einer Behandlung im Hammam und Entspannung am Strand. Abgerundet wird das ganzheitliche Erlebnis durch tägliche Yogaeinheiten – unter Anleitung, aber auf freiwilliger Basis, versteht sich. Und für das Jahr 2022 haben wir Mexiko als Fernreiseziel auserkoren. Auch hier werden wir unser Bestes geben, um ein unvergessliches Programm zu erarbeiten. Informationen zu allen Reisen und zur Hilfestellung von Seiten des BSVÖ, etwa bei der Vermittlung von freiwilligen Begleitpersonen, finden Sie auf unserer Webseite unter [www.blindenverband.at/de/projekte/inklusionsreisen](http://www.blindenverband.at/de/projekte/inklusionsreisen).

### **Barrierefreiheit im Haushalt**

Neben der Weiterführung von erfolgreichen Projekten wie dem Bewerbungstraining für Jugendliche und junge Erwachsene und dem SeniorInnenprojekt AGEBU in der letzten Periode, sollten im Frühjahr eigentlich die ersten Kurse unseres Frauenprojektes GEAR beginnen, die blinden und sehbehinderten Frauen unterschiedlichste Inhalte für mehr Selbstvertrauen, Präsenz und Durchsetzungsvermögen vermitteln sollten. Aus gegebenem Anlass müssen wir uns hier noch etwas gedulden. Deshalb haben wir unser Durchsetzungsvermögen schon einmal auf den Bereich barrierefreie Haushaltsgeräte gelenkt, und beschäftigen uns in einer Arbeitsgruppe im deutschsprachigen Raum intensiv mit Strategien, um Hersteller von Waschmaschinen, Kühlschränken und Co. vom Recht aller Menschen auf eine selbständige Nutzung von Alltagsgegenständen zu überzeugen. Hier konnten bereits nützliche Allianzen mit Behindertenorganisationen, Hochschulen und Plattformen geschlossen werden, die unseren Argumenten in den Verhandlungen mit Herstellern mehr Gewicht verleihen sollen.

### **LEGO Braille Projekt**

Ein sehr bekannter Hersteller von sehr bekannten bunten Steinchen ist bereits auf unserer Seite wenn es um Inklusion und



Eine sehbehinderte Teilnehmende auf der Teeplantage in den Usambara Bergen beim Pflücken von Tee.



die Aufwertung der Brailleschrift geht. Die Rede ist natürlich vom Weltkonzern LEGO und seiner LEGO Stiftung, die das Punktemuster der Brailleschrift gemeinsam mit verschiedenen Blindenverbänden auf LEGO Steine übertragen haben. Ziel des Projektes ist es, das Erlernen der weltweit anerkannten Brailleschrift mithilfe der LEGO Steine weiter zu fördern. Nach Abschluss der Prototypen-Testphase werden die LEGO Braille Sets ab heuer über ausgewählte Organisationen blinden und sehbehinderten Kindern gratis zur Verfügung gestellt. Ein LEGO Braille Set wird voraussichtlich 250 verschiedene LEGO Braille Steine enthalten, auf deren Oberfläche sich jeweils die leicht zu ertastenden Punktemuster einzelner Buchstaben, Zahlen oder Symbole befinden. Jedes Set enthält die passenden Steine für unter anderem das Alphabet, die Zahlen von null bis neun und Mathematiksymbole. Um auch Familienmitglieder, LehrerInnen und andere Kinder ohne Sehbehinderung zu berücksichtigen und ein gemeinsames Spiel- und Lernerlebnis zu ermöglichen, sind die LEGO Braille Steine zudem mit Buchstaben oder Symbolen bedruckt. Vor der jeweiligen Markteinführung durchliefen die Sets ausgiebige Testphasen, um den unterschiedlichen linguistischen Anforderungen gerecht zu

werden. John Goodwin, CEO der LEGO Stiftung, sagt zum Projekt: "Blinde und sehbehinderte Kinder haben, genau wie nicht eingeschränkte Kinder, Zukunftsträume und Sehnsüchte. Sie haben den gleichen Wunsch, die Welt zu erforschen, sind aber oft einer unfreiwilligen Isolation ausgesetzt. Wir sind uns sicher, dass Kinder am besten im Spiel lernen und dadurch wichtige Fähigkeiten wie Kreativität, Teamarbeit und Kommunikation entwickeln. Mit diesem Projekt schaffen wir einen spielerischen und integrativen Ansatz für das Erlernen der Blindenschrift, der hoffentlich Kinder, Eltern, Betreuer, Lehrer und Praktizierende weltweit genauso wie uns selbst begeistert."

Die Idee zu den LEGO Braille Steinen wurde von der Danish Association of the Blind 2011 an die LEGO Gruppe herangetragen, und auch die brasilianische Dorina Nowill Foundation for the Blind war 2017 von dem Konzept überzeugt. In enger Zusammenarbeit mit weiteren Blindenverbänden aus Brasilien, Dänemark, Großbritannien und Norwegen entstanden die innovativen LEGO Steine, die das Lernen der Brailleschrift erleichtern und fördern sollen. Morten Bonde, Senior Art Director bei der LEGO Gruppe, kennt die Schwierigkeiten sehbehinderter Mitmenschen aus eigener

Erfahrung: Er leidet an einer genetischen Augenerkrankung, die ihn im Laufe der Zeit erblinden lässt. "Die Reaktionen auf die LEGO Braille Steine, die wir von Schülern und Lehrern bisher während der Testphase erhalten haben, waren sehr inspirierend. Sie erinnern mich daran, dass die einzigen Einschränkungen im Leben die sind, die ich mir selbst setze. Das Engagement der Kinder und ihr Interesse daran, unabhängig und gleichberechtigt in die Gesellschaft integriert zu sein, sind sehr präsent. Es berührt mich, wie blinde und sehbehinderte Kinder von den LEGO Braille Steinen profitieren und damit wichtige Fähigkeiten sowie Selbstvertrauen für den Beruf und das alltägliche Leben entwickeln."



Der BSVÖ ist exklusiver Österreich-Partner des LEGO Braille Projektes und wird die Steine über ausgewählte Organisationen, Schulen und Einrichtungen verteilen sowie den PädagogInnen und FrühförderInnen in einem Einführungsworkshop das LEGO Play Konzept näherbringen. Die Steine sind für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren geeignet und sollen auch den inklusiven Unterricht fördern. Starttermin für eine österreichweite Verbreitung der Steine ist voraussichtlich Jänner 2021.

# Maschinen und viele Fragen

Wie gut sind Webshops für blinde und sehbehinderte Menschen erreichbar und welche Reiseangebote gibt es? Was wäre notwendig, um Barrieren abzubauen? Und wie sieht es am Arbeitsmarkt aus?

All diese Fragen und noch viele mehr sind uns im letzten Geschäftsjahr gestellt worden. Denn regelmäßig erreichen uns Fragen von Student\*innen und Schüler\*innen, die sich dazu entschlossen haben, zum Themenbereich Blindheit und Sehbehinderung vorwissenschaftliche und wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen und zu forschen. Dass sie sich im Zuge ihrer Recherche an uns wenden, ist sehr erfreulich, da wir so die Möglichkeit haben, sie an unsere Expert\*innen zu verweisen. Wir können ihnen mit gesicherten Informationen weiterhelfen oder ihnen die Möglichkeit bieten, über unsere Kanäle nach

Interviewpartner\*innen zu suchen und Umfragen zu teilen, die später in die Forschungsarbeiten und Studien einfließen. Außerdem haben wir so die Chance, zu sensibilisieren und die interessierten und motivierten Forschenden mit erwünschtem Wording oder neuen Anlaufstellen und Kontakten zu unterstützen. Es ist positiv, dass verschiedene Thematiken rund um Blindheit und Sehbehinderung in Österreich wissenschaftlich behandelt werden und dass auch interdisziplinäre Untersuchungen stattfinden.

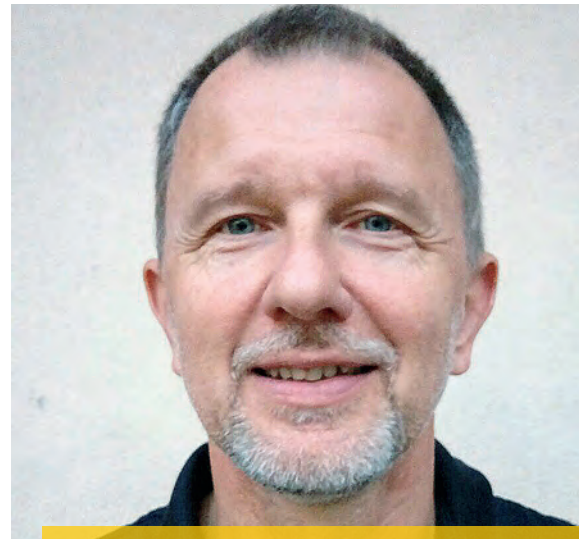
## Schweigsame Maschinen und stille Flitzer

Eine Problematik, die uns durch 2019 begleitet hat und auch weiterhin aktuell sein wird, ist jene der nicht barrierefrei bedienbaren Haushaltsgeräte. Seit 2019 ist der BSVÖ Mitglied der länderübergreifenden „Haushalt DACH“ Arbeitsgruppe, die sich mit Expert\*innen dem Thema annimmt und dafür einsetzt, dass bei der Produktion von Haushaltsgeräten nicht nur auf eine Bedienung gesetzt wird,

die rein durch visuelle Elemente funktioniert. Das Thema wurde mehrfach aufgegriffen, um breitwirksam auf die Problematik aufmerksam zu machen und um für ein universelles Design for All zu plädieren.



Gleichzeitig beschäftigte uns auch das vermehrte Aufkommen von E-Rollern, die als geräuscharme und dafür umso schnellere Fahrzeuge zu Gefahren für andere Verkehrsteilnehmer\*innen werden und nicht zuletzt für blinde und sehbehinderte Personen in einer sicheren und selbstbestimmten Mobilität einschränken. Hier ausdauernd zu sensibilisieren und auf einen respektvollen und vorausschauenden Umgang zu verweisen, sind wichtige Schritte am Weg zu einer gleichberechtigten Miteinander.



Ing. Josef Sögner  
(Vorsitzender im Zertifizierungsrat)

# Voller Zugang!

Wie sollen taktile Leitsysteme verlegt werden? Wie wird gute Glasflächenmarkierung angebracht? Und wie kann ein ganzheitlich durchdachtes barrierefreies Bauprojekt geplant werden? Auf diese und mehr Fragen hat das Referat für barrierefreies Bauen des BSVÖ viele Antworten.

Das Referat setzt seine Expertise dafür ein, dass Mängel der Barrierefreiheit für blinde- und sehbehinderte Menschen behoben werden können, dass schon Planungsphasen begleitet werden, um teures Nachrüsten zu vermeiden und dass Alltagsbarrieren aufgezeigt und abgebaut werden können.

So wurden auch im Geschäftsjahr 2019 neben einer Vielzahl an geführten Beratungsgesprächen auch Begehungen unternommen, Ersteinschätzungen abgegeben

und Projektabstimmungen koordiniert.

In der langen Liste an unternommenen Beratungen und Mängelbesprechungen scheinen unterschiedliche Betriebe und Einrichtungen auf, so auch:

- **Veterinärmedizinische Universität Wien:** Lokalaugenschein und eine Beratung zur Ausführung von taktilen Bodeninformationen (TBIs)
- **Wiener Linien:** Abstimmung zur Planung von TBIs in U-Bahnstationen, BSVÖ und ÖBR
- **Sozialmedizinisches Zentrum Süd – Kaiser-Franz-Josef-Spital:** TBIs im Mutter-Kind-OP-Zentrum
- **POST AG:** Post-Partner-Überprüfung. Betreuungsangebot durch BSVÖ und ÖZIV
- **GPA-Planungsgesellschaft:** Beratung Wohnbauplanung für blinde und sehbehinderte Menschen
- **Erste Bank:** Ersteinschätzung zu Neuerungen an der Bedienoberfläche von Bankomaten

In Zusammenarbeit mit u. a. dem KMS (Komitee für Mobilität sehbeeinträchtigter Menschen Österreichs), dem Blinden- und Sehbehindertenverband Wien, Niederösterreich und Burgenland, dem FSV (Österr. Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr), dem BMVIT und anderen Interes-

senvertreterorganisationen setzte sich das Referat für barrierefreies Bauen auch 2019 dafür ein, dass bauliche und Informationsbarrieren abgetragen wurden, um blinden- und sehbehinderten Menschen sichere und selbstständige Mobilität zu ermöglichen.

## Kontakt

Ing. Josef Sögner  
josef.soegner@blindenverband.at  
Telefon: +43 1 982 75 84 – 203  
Fax: +43 1 982 75 84 – 209  
Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ)  
Hietzinger Kai 85/DG, 1130 Wien

# Sagenumwobene Streifen

Corona braucht keine Leitsysteme. Warum verleitet es mich dann, darüber zu schreiben?

Aus einem ähnlichen Grund wie es Leute in Baumärkte und ähnliche Etablissements getrieben hat, in die sie sich bis vor Kurzem auch vom raffiniertesten Leitsystem nicht hätten führen lassen: Es hat viele von uns dazu genötigt, in die hintersten Winkel unserer To Do Listen zu kriechen und dort lange Liegegebliebenes aufzustöbern. Eigentlich hinkt dieser Vergleich aber ziemlich. Erstens bin ich in der Corona-Krise nicht gerade von Unterbeschäftigung geplagt. Zweitens ist es nicht so, dass TBI – also taktile Bodeninformationen oder im Volksmund bisweilen auch „Blindenleitsysteme“ – uns im Referat für barrierefreies Bauen nur am Rande beschäftigen würden. Nicht zuletzt hatte das Jahr 2018 ja auch die heiß ersehnte Überarbeitung der dazugehörigen ÖNORM V

2102 gebracht. Was aber tatsächlich bislang auf der Strecke geblieben war, ist die Aufklärung von ein paar althergebrachten Mythen darüber, wie TBI funktionieren – beginnen wir also einmal mit drei davon:



**Mythos Nr. 1:** Taktile Leitsysteme nehmen Menschen an die Hand, zeigen ihnen den Weg und schützen sie vor Gefahren.

Bedingt stimmt das schon, aber nur sehr bedingt eben. Im Prinzip können die tastbaren Rillen am Boden zwei sehr brauchbare Informationen vermitteln: wo entlang ein begehrter Weg führt und an welchen Stellen eine Gefahr lauern könnte. Wenn sie so ausgeführt sind, dass man sie gut sehen kann, tun sie das auch für alle, die sich sehend orientieren, und werden darüber hinaus nicht selbst zur Stolpergefahr. Wege und vor allem Wegenetze haben es aber an sich, dass sie zu verschiedensten Zielen führen. Deshalb können taktil

gekennzeichnete Wegenetze ganz genauso wenig wie alle anderen Auskunft darüber geben, wohin sie führen. Zu wissen, welche Wege man gehen muss, um an welches Ziel zu kommen, ist und bleibt Aufgabe derjenigen, die sie gehen. Ebenso wenig kann ein taktiles Aufmerksamkeitsfeld vor einer gefährlichen Stelle wie einer Stufe, über die man stolpern, oder einer Straße, die man ungewollt betreten könnte, davor schützen, dass etwas passiert – es ist ja keine unüberwindbare Mauer oder dergleichen. Aber indem es eindeutig als „Besonderheit“ im Leitsystem wahrgenommen werden kann, gibt es Gelegenheit in dem Bereich vorsichtiger unterwegs zu sein und so einen Unfall selbst zu vermeiden.

Taktile Leitsysteme funktionieren also nicht ohne viel konzentriertes und verantwortungsvolles Handeln derer, die sie nutzen. Deshalb ist es auch so wichtig, TBI möglichst einfach und sparsam zu halten und wirklich gezielt einzusetzen. Ansonsten verwirren und gefährden sie mehr als sie helfen.



**Mythos Nr. 2:** Es gibt nichts Blöderes als eine taktile Leitlinie, die auf eine Hausmauer zuführt und dort endet.

Im Gegensatz zu TBI sind Hausmauern – wie der Name schon sagt – sehr wohl Mauern. Als solche sind sie sehr stabil, verlässlich tast-, meist schwer überseh- und für Geübte durch Schallreflexion sogar hörbar. Dadurch sind sie hervorragend geeignet, um daran entlang zu gehen. Sie zählen zu jenen gegebenen Raumelementen, die auch überall dort, wo es keine TBI gibt, von blinden Menschen erfolgreich als Orientierungslinien genutzt werden. Das Gefüge aus solchen „gegebenen Orientierungselementen“ bildet die Grundlage jedes taktilen Leitsystems. TBI werden nur dort zur Ergänzung eingesetzt, wo es entweder keine durchgehende Orientierungslinie oder kein anderes Raumelement gibt, das die Funktion erfüllen kann, wie z. B. vor einer Stufe als Stolpergefahr zu warnen ohne dabei deren Nutzung zu be- oder verhindern. Eine taktile Leitlinie, die auf eine Hausmauer zuführt, möchte also niemanden gegen eine Wand laufen lassen, sondern ist einfach nur ein Übergang von einer Art von Orientierungslinie zu einer anderen.

Ein Detail am Rande: Eine ganz schön lästige bis gefährliche Sache sind bekanntlich Hindernisse, die

ein taktilen Leitsystem verstellen. Die Straßenverkehrsordnung verbietet das seit geraumer Zeit für „Leiteinrichtungen für Menschen mit Sehbehinderungen“. Dass es sich um solche handelt, ist bei TBI leider deutlich einfacher zu argumentieren als bei Hausmauern.



**Mythos Nr. 3:** Es kann doch nicht so schwer sein, ein international einheitliches System festzulegen.

Oh doch, das ist es, und wie. Aber es ist lange nicht so verwerflich, wie es vielleicht klingt. Kulturen sind verschieden, Menschen noch viel mehr – und dadurch auch

die baulichen Strukturen, die sie im Laufe der Zeit hervorbringen. Es gilt viele verschiedene Gewohnheiten wahrzunehmen, sich auszudrücken, Dinge zu verstehen etc. Es wird ja beispielsweise auch nicht auf der ganzen Welt dieselbe Sprache gesprochen. Sogar innerhalb von Österreich gibt es von Bundesland zu Bundesland feine Unterschiede. Gewohntes kann Sicherheit schaffen. Vielfalt macht vieles schöner und interessanter und manches auch komplizierter. Aber sie ist auf keinen Fall das Alleinstellungsmerkmal von „blinden Menschen, die sich auf nichts einigen wollen“, sondern etwas, das uns immer und überall begegnet.



Orientierungshilfe taktile Leitsysteme (Foto: Halfpoint | shutterstock)

# Die Hörbücherei im Ausnahmezustand

Desinfizieren ist neu, daisyfiziert wird wie immer!

In Meran sperrt die Polizei Parkbänke ab, in Bozen werden nachts die Straßen desinfiziert, berichtet uns eine Hörerin aus Südtirol. Durch das Herunterfahren des öffentlichen, sozialen und beruflichen Lebens aufgrund der Coronavirus-Pandemie erlebt unsere Gesellschaft als Ganzes derzeit eine Beschränkung ihres Daseins wie es sie seit den 1940ern und der Besatzungszeit nicht mehr gab. Die Schulen sind geschlossen, die Erwachsenen gehen nicht zur Arbeit, fast alle sitzen daheim und hoffen, dass es bald vorbei ist. Vor über 70 Jahren gingen mein Vater und seine Geschwister als Kinder aus Angst vor den Besatzungssoldaten nicht vor das Haus, heute wir zum Schutz vor etwas das wir nicht sehen können. Gleichwohl leben wir in Frieden, haben wir genug zu

essen, die Infra- und staatlichen Strukturen funktionieren. Und auch die Behindertenverbände kümmern sich um ihre Schützlinge. Die Hörbücherei versorgt ihre HörerInnen wie gehabt mit Hörstoff aus der Welt der Kultur und Information. Da sie sowieso hauptsächlich als Versand-Bibliothek fungiert, fallen für die BenutzerInnen die Bestimmungen der generellen Ausgangsbeschränkungen sowie des Betretungsverbot für Öffentliche Bibliotheken kaum ins Gewicht, da die NutzerInnen der Hörbücherei ihre Hörbücher per Post zugeschickt bekommen bzw. sie per Download herunterladen. Was also die Ausleihe betrifft, so erfolgt diese bereits im herkömmlichen Sinne kontaktlos, also ohne persönliche Begegnung.

Gleichwohl gibt es für die MitarbeiterInnen der Hörbücherei aufgrund der Schutzbestimmungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie einige Änderungen im Arbeitsalltag. Die Kollegen

jedes Teams (Verleih, IT-Techniker, Aufnahmeteam) alternieren innerhalb ihrer Arbeitsgruppe in ihrer Anwesenheit vor Ort am Hietzinger Kai. D.h. es sind immer mindestens ein Techniker, eine Aufnahmeleiterin mindestens einen Tag pro Woche und ein Mitarbeiter vom Verleih an zwei Verleihtagen in den Büros, da eine vollständige Umstellung auf Homeoffice aufgrund der Versand- und Studiotätigkeiten leider nicht möglich ist. Diese Regelung gilt derzeit bis 20. April (danach wird die Anwesenheit in der Hörbücherei um jeweils einen Tag für jeden aufgestockt). Die restlichen Tage arbeitet jeder von seinem Computer zu Hause aus und hat das Bürotelefon auf sein privates Handy zu sich nach Hause umgeleitet, um Anrufe entgegenzunehmen. Einzig der Leiter der Hörbücherei ist drei Tage pro Woche vor Ort. An den Tagen im Büro nimmt sich jeder die jeweils notwendigen Unterlagen und Bücher zum Daisyifizieren für die Arbeit nach Hause mit.

Im Verleih werden die Hörbücher-Boxen nach Einlangen per Post gemäß der Hygienevorschriften gereinigt und einige Tage gelagert, um nicht sofort wieder in die Versandschleife und damit außer Haus zu gelangen und eventuell auf der Oberfläche befindliche Viren zu verteilen. Laut Studien, auf welche sich der BVÖ (Bücherverband Österreichs) bezieht, halten sich SARS-Cov-2-Viren auf Kunststoff höchstens bis zu 72 Stunden<sup>1</sup>, wobei Faktoren wie Umgebungstemperatur und Luftfeuchtigkeit zu berücksichtigen sind. Mit der Maßnahme der „In-Quarantäne-Haltung“ der zurückgenommenen Bücher für mindestens drei Tage versuchen wir ebenfalls das Risiko zu minimieren.

Was die Studios anbelangt, so sind alle Sprecher im Pensionsalter aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Risikogruppe der Älteren Menschen zu ihrer eigenen Sicherheit für die Aufsprache derzeit gesperrt. Weiters ist Studio 1, das mit Regieplatz funktioniert, aufgrund des zu nahen Kontaktes zwischen Sprecher und Regie außer Betrieb. Die Studios 2 bis 4 sind prinzipiell offen, die Sprecher arbeiten hier aufgrund der Eigenregie selbständig im abgeschlossenen Raum. Desinfektionsmittel und Einweghandschuhe stehen zur Verfügung. Diese Möglichkeit nehmen der-

zeit ein bis zwei Sprecher pro Tag wahr. Auch unsere Testhörer sind fleißig daheim am Testhören unserer Testhörbücher. Also jener Bücher, die in den Studios 2 bis 4 produziert werden und vor der Freigabe probegehört werden und bei Auftreten von Fehlern, die uns die Testhörer melden, vom Sprecher im Studio und hernach an den Schnittplätzen korrigiert werden bevor sie auf

etwas später verfügbar sein als ursprünglich geplant. Wir ersuchen Sie in diesem Fall aufgrund der außernatürlichen Umstände um Ihr Verständnis! Überdies arbeiten wir an unserem Literaturjournal, das ebenfalls wie geplant erscheinen soll. Auch darin werden eventuell neue Hörbücher besprochen, von denen wohl ebenfalls einige etwas verzögert fertiggestellt und für



Lesestoff zum Hören (Foto: Felix Lichtenfeld | Pixabay)

die Neuerscheinungsliste dürfen. Durch das Herunterfahren der Hörbuchproduktion verzögert sich die Fertigstellung vieler Hörbücher, was sich wiederum auf die Neuerscheinungsliste auswirken könnte. Möglicherweise werden viele Titel erst

den Verleih bereit sein werden. Wir bemühen uns in jedem Fall, so viele neue Hörbücher wie möglich zum frühestmöglichen Zeitpunkt zur Verfügung stellen zu können.

>>

# ABC Global Books<sup>2</sup> – neue Mitgliedsbibliotheken

Das ABC Global Books-Projekt), der weltweite Katalog an barrierefreien Medien verzeichnet neue Mitgliedsbibliotheken und neue barrierefreie Titel aus folgenden Ländern und Bibliotheken:

- **Burkina Faso**

UNABPAM Union Nationale des Associations Burkinabé pour la Promotion des Aveugles et Malvoyants (Französisch)

- **Kolumbien**

INCI Instituto Nacional para Ciegos (Spanisch)

- **Dominikanische Republik**

ACICIRD Asociación de Ciegos del Cibao de la República Dominicana inc und BNPHU Biblioteca Nacional

Pedro Henríquez Ureña (Spanisch)

- **Tunesien**

BNT Bibliothèque Nationale de Tunisie (Arabisch)

- **USA**

APH American Printing House (Englisch)

Derzeit sind 64 Mitgliedsbibliotheken bei ABC und bieten über 600.000 barrierefreie Titel in 76 Sprachen an. Im nächsten Monat werden sieben weitere Bibliotheken Mitglied werden.

DAS ABC – Accessible Books Consortium ist eine von der WIPO (Weltorganisation für Geistiges Eigentum<sup>3</sup>) geleitete öffentlich-private Einrichtung, die zur UN gehört und Orga-

nisationen für Menschen mit Lesebehinderungen vereint und deren Ziel es ist, weltweit den Zugang zu barrierefreien Medien (Braille, Audio, EBook, Großdruck etc.) für blinde, seh- und lesebehinderte Menschen zu erhöhen.

Interessierte können über die Hörbücherei ihre Titelwünsche bekanntgeben (der Katalog ist derzeit nicht öffentlich zugänglich) und die Hörbücherei organisiert die jeweiligen Titel bei der Partnerbücherei im Ausland. Dieser Service ist kostenlos.

Bei Interesse melden Sie sich gerne via Tel 01-982 75 84-230, [verleih@hoerbuecherei.at](mailto:verleih@hoerbuecherei.at) oder Fax 01-982 75 84-235.

Auch unsere Lesungen sind von den Einschränkungen betroffen, unsere Veranstaltung mit dem Autor Felix Mitterer, die am 1. April hätte stattfinden sollen, musste leider verschoben werden. Wie es mit den Folgeveranstaltungen weitergeht, ob die Termine wie geplant bzw. ob

an Ersatzterminen stattfinden hängt von der weiteren Entwicklung ab. Sobald wir wieder fix planen können, geben wir die neuen Daten bekannt.

In jedem Fall sind wir bemüht unsere HörerInnen weiterhin mit Hörstoff zu versorgen und

unsere Hörbuchproduktion so gut wie möglich voranzutreiben. Wir hoffen, dass das Leben baldmöglichst wieder in geordneten Bahnen verläuft und freuen uns, wenn wir Sie dann wieder bei unseren Lesungen persönlich im Haus begrüßen dürfen!

**Bleiben Sie gesund!**

<sup>1</sup> [www.bvoe.at/themen/bibliotheken\\_und\\_corona/buchverleih\\_und\\_ruecknahme](http://www.bvoe.at/themen/bibliotheken_und_corona/buchverleih_und_ruecknahme) (zuletzt abgerufen am 14. April 2020)

<sup>2</sup> [www.accessiblebooksconsortium.org/globalbooks/en/](http://www.accessiblebooksconsortium.org/globalbooks/en/)

<sup>3</sup> World Intellectual Property Organization



# Lehrbuch „Kurzschrift für alle“ erschienen

Seit 1995 bin ich Vorsitzender der österreichischen Brailleschriftkommission und österreichischer Vertreter in dem 1998 gegründeten Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder.

Das Gremium besteht aus sieben entsandten VertreterInnen und einer Protokollführerin. Weitere Tätigkeiten im Zusammenhang mit Braille sind die Mitarbeit im Österreichischen Normungsinstitut (= Austrian Standards International, ASI), in der europäischen Normung (CEN) und in der internationalen Normung (ISO). Ein wichtiges Anliegen ist mir dabei, dass die Einheitlichkeit der Brailleschriftsysteme im deutschsprachigen Raum nicht verloren geht.

Seit 1.1.2011 müssen neu auf den Markt kommende Medikamente Braillebeschriftungen auf ihren Verpackungen haben. Wegen des

zu verwendenden Codes bekomme ich immer wieder Anfragen von Pharmafirmen.

Auch in Gruppen für Verkehrsnormen arbeite ich mit. Einer der Standards wurde überarbeitet und ist 2018 im Druck erschienen. Die Standardisierung von tastbaren Symbolen und Schriftzeichen musste wegen der Überarbeitung anderer Normen nach hinten verschoben werden. Diese Standardisierungsarbeit wird im Jahre 2020 aufgenommen.

Im Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder, dem übergeordneten Gremium hat es im November 2019 ein Treffen gegeben. Die Veröffentlichung der neuen Systematik der Brailleschrift, die wenige Reformen enthält, wurde im August 2018 abgeschlossen. Die Hersteller von Übersetzungssoftware haben die geringfügigen Umstellungen bereits eingearbeitet. Die Geschäftsordnung wurde verabschiedet.

Die Angleichung des Lautschriftsystems des anglo-amerikanischen Raumes an die Brailleschrift im deutschsprachigen Raum ist weiterhin in Arbeit. Die neuen Mitglieder des Komitees bringen hierbei viel Erfahrung und Expertenwissen ein. Im vergangenen Jahr fand jedoch kein Treffen dieser Gruppe statt.

Seit 2016 läuft eine breit angelegte Studie zur Zukunft der Brailleschrift („ZuBra“). Die Ergebnisse wurden 2018 veröffentlicht und in einigen Artikeln 2019 verbreitet.

Bei der Ausschreibung der „Net-idee“ hat die Einhand-Braille-Eingabetastatur Oskar, die für Smartphones und PC verwendbar ist, einen Förderpreis bekommen.

Als Vertreter Österreichs habe ich an mehreren Telefonkonferenzen zur „Harmonisierung von Braille auf Papier und Braillezeile“ teilgenommen.

# Unternehmungslustig, weltoffen, neugierig

Dies sind einige Merkmale, die wir Esperantisten gemeinsam haben.

So konnte ich im letzten Jahr drei europäische Länder besuchen, wo Begegnung, Gedanken- und Meinungsaustausch, sowie Arbeit für die Esperantobewegung meine Reisen mit schönem Sinn erfüllten. Anfang Mai letzten Jahres reiste ich mit einer sehenden Esperantofreundin aus Tschechien in die Esperantostadt Herzberg, wo wir uns um die Braillebibliothek kümmerten, Bücher neu ordneten und eine neue Computerliste erstellten. Hier fand ich wahre Schätze an Literatur in Esperanto.

Vom 20. bis 27. Juli fuhren wir nach Lahti (Finnland), wo wir am 85. Internationalen Kongress blinder Esperantisten teilnahmen, der zeitgleich mit dem Universal-kongress in dieser schönen Stadt abgehalten wurde. Wir hörten Vorträge über die finnische Küche, un-

sere japanischen Freunde zeigten uns, wie man sich einen Kimono anzieht und welche verschiedene Arten dieser Bekleidung es gibt. Auch finnische Trachten konnten wir angreifen und bewundern. Beim Universalkongress hatte ich die Qual der Wahl, so viele verschiedene Vorträge und Veranstaltungen wurden dort geboten.

Ende Oktober waren wir eingeladen, einige Tage mit unseren tschechischen Esperantofreunden im schönen Städtchen Trebon zu verbringen, das durch seine großen Fischteiche sehr bekannt ist. Erwähnen möchte ich auch, dass ich an einem Gottesdienst in Esperanto am Kahlenberg teilnahm. Dort im Schönstadtzentrum feierten wir in einer Kapelle die heilige Messe – begleitet von einer Musikgruppe aus der Slowakei.

**Mein Bericht soll jedoch nicht enden, bevor ich einen Ausblick für das heurige Jahr gebe.**

Sieben Personen haben sich für den 86. Kongress blinder Esperantisten in Moskau angemeldet. Ich

hoffe sehr, dass wir die Coronapandemie bis dahin überstanden haben und unserer Reise nichts im Wege stehen wird.

Wir erhielten auch schon Anfragen von den deutschen Esperantisten, ob wir einige Tage in Deutschland verbringen möchten. Nicht nur das Reisen ist schön, die Mitglieder der Blinden Esperantisten erhalten auch einmal im Monat eine Zeitschrift in Brailleschrift, wo man Geschichten aus aller Welt, Rätsel und Neuigkeiten von unseren Esperantofreunden erfahren kann. Weiters veröffentlichen mehrere Länder Zeitschriften auf CD, die ich regelmäßig anhöre und genieße.

Ich betrachte Esperanto nicht als Zeitvertreib, sondern als ein Mittel, Kontakt mit Menschen anderer Länder zu pflegen und Ihre Gedanken wie Meinungen zu erfahren.

Sollte ich Ihr Interesse rund um das Thema Esperanto geweckt haben, können Sie sich gerne via E-Mail an mich wenden: [veronika.haupt@chello.at](mailto:veronika.haupt@chello.at).



# Führungs- qualitäten

Auch wenn smarte Elektronik bei der Orientierung hilft und immer ausgeklügelter wird, sind sie für viele immer noch der beste Wegweiser, um ans Ziel zu kommen: die Blindenführhunde.

Eine neue Erfindung sind sie nun wirklich nicht. Aber wie weit ihre Ursprünge tatsächlich zurückreichen, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Während Wandgemälde Führhunde bereits im ersten Jahrhundert vor Christus vermuten lassen, fand Byzantinist PD Dr. Andreas Rhoby (Österreichische Akademie der Wissenschaften) erst kürzlich in einer griechischen Lobesschrift aus dem 12. Jahrhundert die Erwähnung des Hundes in seiner Aufgabe, blinde Menschen zu führen. Dass diese Bestimmung prominent neben dem Dienst als Wach- und Jagdhund genannt wird, lässt darauf schließen, dass die Führhund-Mensch-Beziehung

nichts Einmaliges war, sondern Teil des damaligen gesellschaftlichen Lebens. Eine institutionelle Ausbildung begann noch während des ersten Weltkriegs in Oldenburg, wo Blindenführhunde in der weltweit ersten Führhundschele gelehrt wurden, ihre Besitzer zu unterstützen. Von Deutschland ausgehend entwickelte sich die Ausbildung für Blindenführhunde zögerlich auch in anderen Ländern der Welt und ist heute zu einem wichtigen Standard geworden. In Österreich sind alle Rechte und Pflichten rund um ausgebildete Blindenführhunde im §39a des Bundesbehindertengesetzes geregelt.

## **Große Hilfe, kein Hilfsmittel**

Blindenführhunde sind für ihre Besitzer\*innen wertvolle Begleiter. Sie beherrschen eine breite Palette an Hörzeichen und tragen zur selbstbestimmten und sicheren Mobilität bei. Da sie – im Gegensatz zu Deutschland – in Österreich aber nicht den Status als Hilfsmittel haben, werden sie

Nicht jede Hunderasse eignet sich als Führhund – unsere Experten beraten Sie gerne bei der Wahl Ihres Hundes.

nicht in allen Fällen voll ausfinanziert. Während Führhunde für Berufstätige seit 2017 mit bis zu 30.000 Euro finanziert werden, müssen die Kosten im privaten Bereich zu gewissen Teilen selbst übernommen beziehungsweise aus unterschiedlichen Töpfen eingefordert werden.

## **Reif für den Hund?**

Nicht jeder möchte auf den Hund kommen, aber ist der Wunsch nach dem eigenen Blindenführhund erwacht, gilt es einiges zu bedenken: welche Herausforderungen sind zu erwarten, sowohl bürokratisch, als auch finanziell? Wie sieht die Ausbildung und Prüfung zum eingetragenen Assistenzhund aus? Und wo bekommt man ihn, den passenden Gefährten? Auf diese Fragen hilft Ihnen Ihre Landesorganisation weiter!

# Im Fokus: Stärkung der Empathie-Fähigkeit

„Deine Aufgabe ist es, uns mit deiner Körperhaltung ein Ereignis zu zeigen, dass dich in der Vergangenheit besonders bewegt, berührt oder diskriminiert hat. Beschreibe deine Körperhaltung und deine Gefühle. Wenn du möchtest, erzähle uns von deiner Erfahrung.“

Michelle Struckl und Daniel Miskulnig berichten: „Über 80 Jahre, unter 25 Jahre, Mann und Frau, Migrationshintergrund und Behinderung“, das waren Themen im neu gestarteten Theaterprojekt des BSVK. Im Sinne der Inklusion geht es weiterhin darum, auf die Verschiedenheit der Menschen aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Inklusion als ein kulturwandelnder Prozess ist uns ein zentrales Anliegen.

2019 wurden viele neue Ideen auch von unserer Jugend eingebracht, wir haben Neues versucht

und viel Neues gelernt. Nachdem sich bei den Jugendstammtischen, der 2017 gegründeten Jugendgruppe herausstellte, dass wir gerne generationenübergreifend tätig sein möchten und die Themen alle Mitglieder betreffen, wurde aus der Jugendgruppe – 2019 schließlich die Generationengruppe. Im Rahmen der Generationengruppe wurden seit drei Jahren vielfältige Projekte gemeinsam geplant, durchgeführt und reflektiert. Projekte, wie beispielsweise zum Thema Sexualität oder das Theaterprojekt konnten erfolgreich umgesetzt werden.

Es fanden 2019 erstmals 2 Sporttage statt. Am 16.3.2019 konnten Interessierte auf der Gerlitzen wandern oder die Schier anschnallen und am 31.8.2019 gab es einen Sommersporttag im Strandbad. Ein großer Erfolg war der erstmals angebotene Kochvormittag, an welchem verschiedene Nudelgerichte zubereitet und Kekse produziert wurden. Bei dieser Veranstaltung zeigte sich wieder eindrucksvoll, dass mit etwas

gutem Willen JEDER bei entsprechender Organisation in der Lage ist, einen konstruktiven Beitrag zum Gelingen des Vorhabens zu leisten. Ein Italienischkurs fand erstmalig statt, welcher bei den TeilnehmerInnen sehr gut ankam. Konzerte der EAV sowie von Eros Ramazzotti und Matakustix konnten besucht werden. Außerdem wurde der Selbstverteidigungskurs wieder durchgehend angeboten. Nicht vergessen werden darf die traditionelle Dancefloorparty, bei welcher heuer den ganzen Abend lang ein mitreißendes Musikangebot zum Tanzen einlud. Unsere zukünftigen Schwerpunkte betreffen vor allem die Themen: Bildung, Weiterentwicklung, Kreativität, Reisen und Sport.

Wir blicken somit auf ein erfolgreiches Jahr der Verbandsarbeit zurück.

Das gesamte Team rund um die Generationengruppe und des Vorstandes bedankt sich herzlich bei Obmann Willibald Kavalirek für die Unterstützung!

# 2019 – ein buntes Jahr



Festlicher Auftakt zur Weihnachtsfeier in unserer Lounge

2019 war ein Jahr, das von vielen Ereignissen geprägt war. Die rege Mitarbeit von vielen Mitgliedern und ehrenamtlichen Helfern machte vieles möglich.

Wir begannen das Jahr wieder mit einem Frühlingsausflug – dieses Mal ins schöne Salzkammergut nach Gmunden zum Baumkronenweg. Anschließend gab's eine Schifffahrt am Traunsee mit akustischer Bildbeschreibung. Unser Herbstausflug führte uns nach St. Pölten, wo wir eine Stadtführung genießen durften. Nachmittags ging's zu den Amethystwelten nach Meissau.

Auch Bewegung ist wichtig – Smovey, Yoga, Rudern, Kegeln; unsere Mitglieder waren mit Spaß dabei. Tanzen? Ja, auch dies ist möglich: Nach einem Tanzkurs treffen sich unsere Tanzfans einmal im Monat zum Tanz

in unserem Haus. Die Jugendgruppe führte regen Austausch beim Darten oder beim Ausprobieren von Spielen am Christkindelmarkt in Linz – um nur einige Aktivitäten zu nennen.

Kulturell konnten wir auch einiges bieten: Klassische Klavierabende einiger Profis waren uns ein musikalischer Hörgenuss. Auch ein Blues- und Boogie-Konzert wurde wieder geboten – alles war in Bewegung, klopfte den Takt, klatschte oder sang mit. Ein ganz besonderes Highlight war die Lesung von Chris Lohner. Sie begeistert alle durch ihre sympathische Ausstrahlung und ihre tolle Vorlesestimme.

Ebenso begeistert wurden unser Sommerfest und unser Faschings-Gschnas aufgenommen.

Die Führhundegruppe machte so manchen lustigen Ausflug mit ihren vierbeinigen Helfern. Für Zweibein gab's genug Zeit zum Plaudern und Vierbein bekam richtig tollen Auslauf mit Kollegen.

Unser Angebot für ein Frühstück im Dunkeln wurde auch wieder gut in Anspruch genommen.

Von unseren Teams wurden auch einige Schulen besucht. Auch kamen wir den Einladungen der Stadt Linz und Wels an Tagen der Inklusion usw. teilzunehmen, gerne nach.

Beratungen und Erstgespräche wurden auch rege in Anspruch genommen. Durch Vernetzung und Kooperationspartnerschaften versuchen wir unsere Mitglieder bestmöglich zu beraten.

Natürlich gab es auch ein paar Wermutstropfen in unserem sonst positiven Jahr – so verschlingen Reparatur- und Instandhaltungskosten unseres Hauses derzeit einiges an Geld. Aber gemeinsam werden wir auch das schaffen. Dies bestärkte auch der Dank an alle Helfer unseres Obmanns Dr. Niederwimmer und der Obmann-StV. Susanne Breitwieser im Rahmen der Weihnachtsfeier.

# Wir sind für dich da!

Die Sozialberatung des BSVS fängt Menschen auf. Und gibt Orientierung, wie es weiter gehen kann.

Mit Anfang 2019 konnte der BSVS erstmals eine professionelle Sozialberatung anbieten, die allen Mitgliedern und Interessierten offen steht. Ein eigener Beratungsraum mit viel Platz für persönliche Gespräche wurde geschaffen: „Wir nehmen uns ausreichend Zeit und erarbeiten gemeinsam einen Weg, um bestmöglich mit einer Augenerkrankung zu leben“, so Diplom-Sozialarbeiterin Silvia Burner-Müller, die seit September 2019 Ansprechperson für Betrof-

fene ist. Ein Beratungsgespräch ist kostenlos, vertraulich und kann auch telefonisch oder bei sehr eingeschränkter Mobilität, zuhause stattfinden.

### **Frau Burner-Müller, wie erleben Sie Menschen, die zu einem Erstgespräch zu Ihnen kommen?**

Das kommt ganz auf die individuelle Situation und den Grad der Sehbehinderung an. Häufig bedeutet ein Erstgespräch große Überwindung. Sich selbst einzugestehen, schwer sehbehindert oder bald blind zu sein, ist kein leichter Schritt. Oftmals geraten Menschen an einen Punkt in ihrem Leben, in dem sie auf Hilfe angewiesen sind. Viele Betroffene sind nach einem Erstgespräch

erleichtert, wie viele Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und wie verlässlich der BSV in schweren Zeiten zur Seite steht.

### **Wie können Sie konkret helfen?**

Ich versuche, die Menschen in ihren Ressourcen zu stärken und ermutige sie, sich etwas zuzutrauen. Unser Ziel ist es, ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Gemeinsam füllen wir Anträge z. B. auf Hilfsmittelfinanzierung aus und besprechen, wie es mit der Unterstützung des BSVS weiter gehen kann. Ich stelle unsere vielen Freizeitangebote vor und lade zum Austausch mit anderen Betroffenen ein.

### **Gibt es eine Beratungssituation, die Sie besonders berührt hat?**

Eine ältere Dame kam im Anfangsstadium einer Sehbehinderung zu mir. Ihr fortschreitender Sehverlust ging mit einer Mehrfacherkrankung einher. Die Dame war verunsichert, wohl auch, weil sie es nicht gewohnt war, Hilfe anzunehmen. Nachdem ich ihr von den zahlreichen Angeboten des BSVS erzählt hatte, ist sie in Tränen ausgebrochen: „Ich bin froh, hier her gekommen zu sein.“



Silvia Burner-Müller berät über die Angebote des BSVS.

# Darts und Showdown



Reges Interesse am Darts-Automaten mit Sprachausgabe

Zwei neue Sportgeräte für Junge und Junggebliebene.

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Steiermark hat seit Herbst 2019 im Verbandsgebäude in der Augasse in Graz zwei Sportgeräte, die dabei helfen sollen, blinden Menschen besseren Zugang zu gemeinsamen Spielen zu ermöglichen. Das

Zumindest einmal pro Woche haben blinde und sehbehinderte Personen die Möglichkeit, sich im Verbandsgebäude sportlich zu betätigen. Abwechselnd stehen ein Dartsautomat und ein Showdown Tisch zum Üben zur Verfügung. Es haben sich bereits kleine Trainingsgruppen gebildet, in denen sich die Teilnehmer beim Entwickeln der richtigen Technik gegenseitig weiterhelfen. Neue Interessenten brauchen

Möglichkeit sich in Gesprächen und in angenehmer Klubatmosphäre über diverse Alltagsthemen auszutauschen. So kommen sportliche und soziale Komponenten wirkungsvoll zusammen. Die Teilnahme ist für alle Interessierten selbstverständlich kostenlos. Auch Begleitpersonen haben es schon gewagt, mit einer undurchsichtigen Sportbrille einige Würfe oder Schläge zu probieren.

Mit Stolz dürfen wir darauf hinweisen, dass der ORF am „Tag des Weißen Stockes“ – also am 15. Oktober - bei der Präsentation der beiden Freizeitsportarten im Verbandsgebäude des BSVSt zu Gast war und sowohl in der Sendung „Steiermark heute“ als auch im Behindertensportmagazin „Ohne Grenzen“ einen umfangreichen Beitrag über beide Sportarten gesendet hat.

Der Plan für die Zukunft ist, bundesländerübergreifende – vielleicht sogar internationale – Zusammenkünfte mit Turniercharakter aber auch genügend Zeit zum Erfahrungsaustausch zu organisieren.



Bei Tischball oder Showdown versuchen zwei Spieler mit einem Schläger einen Ball ins gegnerische Tor zu befördern (Fotos: BSVSt)

Tischspiel „Showdown“, eine Art „Airhockey“ – und „Darts“. Darts ist ja allgemein bekannt – nur die Ausstattung mit akustischen Signalen ist neu und der zur Verfügung stehende Automat ist speziell für blinde und sehbehinderte Leute adaptiert.

keine Scheu haben, sich in diesen beiden interessanten Sportarten zu probieren, denn im Fokus steht nicht nur die sportliche Weiterentwicklung, sondern auch die Geselligkeit. Während ein Teil der Teilnehmer sportlich tätig ist, hat der andere Teil die

# Vorzeigeprojekt BSZ

Das Blinden- und Sehbehindertenzentrum Tirol (BSZ Tirol) ist der Sitz des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Tirol und ein Vorzeigeprojekt für barrierefreies Bauen.



Das Kompetenzzentrum des BSV Tirol (Foto: BSVT)

Im Jahr 2018 feierte der BSVT das 10jährige Bestehen des Kompetenzzentrums BSZ Tirol.

### Neues Medienmöbel für das BSZ Tirol

Mit dem maßgefertigten Medienmöbel für den Mehrzweckraum des BSZ Tirol unterstützt die TFBS Holztechnik, Absam, mit Herrn Direktor Christian Margreiter und dem Fachlehrer Nikolaus Hechenblaickner die Arbeit des BSVT. Dieses, dem Innendesign des BSZ Tirol perfekt angepasste Möbelstück ist für die Durchführung von Seminaren, Work-Shops, Präsentationen und Ausstellungen sowie für die internen Mitgliederveranstaltungen unabdingbar und eine große Bereicherung. Besonders praktisch sind das

ausfahrbare Rednerpult, die zahlreichen Schubladen und Fächer, sowie die verdeckten Öffnungen für Strom und Technik, der Medienschränk insgesamt besticht durch schlichte Eleganz.

### Der BSVT bereit für die Energiezukunft

Der Vorstand des BSVT hat beschlossen, am Dach des Blinden- und Sehbehindertenzentrums Tirol eine Photovoltaikanlage von TyrolPV installieren zu lassen. Diese Anlage wurde im Februar 2019 in Betrieb genommen.

### Seminarräume im BSZ Tirol mieten

Unser Haus bietet Seminarräume in unterschiedlichen Größen (21 m<sup>2</sup>, 68 m<sup>2</sup> und 90 m<sup>2</sup>) an. Sie können Ihre wirtschaftlichen

oder organisationstechnischen Ausstellungen, Vorträge oder Workshops in ruhiger Umgebung und mit allem Komfort planen. Die Bestuhlung kann nach persönlichem Geschmack oder nach organisatorischer Anordnung in Kinobestuhlung, Konzertbestuhlung usw. erfolgen. Es besteht die Möglichkeit, für Pausenzeiten den Garten und die überdachte Terrasse zu nutzen. Zudem können die Kaffeemaschine und der Kühlschrank mit Getränken benützt werden.

Technische Geräte – aber auch Braille Tastaturen für sehbehinderte Menschen – können angemietet werden. Für schwerhörige Menschen ist eine Induktionsschleife eingerichtet, tragbare Empfangsteile können angemietet werden.

Für Feste und Feiern aller Art bitten wir Sie um persönliche Kontaktaufnahme.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir sind bemüht auf Ihre Wünsche einzugehen und Vieles zu ermöglichen.



# Ein Jahr zum Feiern

70 Jahre BSVV –  
50 Jahre Grundsteinlegung  
Erholungszentrum –  
30 Jahre Frühförderstelle

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Vorarlberg feierte im September 2019 seinen 70. Geburtstag. Dieses runde Jubiläum begingen wir mit einem kleinen aber feinen Festakt in unserem Erholungszentrum „Haus Ingrüne“ in Schwarzach. 45 Gäste, darunter die Landtagsvizepräsidentin von Vorarlberg Martina Rusche wurden in Schwarzach mit einem Sektempfang begrüßt. Danach berichtete der Obmann des Verbandes, Dieter Wolter über Meilensteine in der Geschichte des BSVV. Blinde und sehende Künstlerinnen sangen gemeinsam für die Anwesenden. Ein Höhepunkt des Festaktes war eine Podiumsdiskussion mit unserem Mitglied und Künstler George Nussbaumer und dem Präsidenten des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich Dr. Markus Wolf zum Thema „Braucht es künftig über-

haupt noch Blindenverbände?“. Diese etwas provokative Frage wurde am Ende von Allen mit einem klaren „Ja“ beantwortet. Die schwärzeste Stimme Vorarlbergs, George Nussbaumer setzte dann mit einigen Liedern noch eins drauf. Der Festakt ging dann bei einem gemütlichen Beisammensein mit Würstl und Livemusik zu Ende.

Weiterhin feierten wir an diesem Tag 50 Jahre Grundsteinlegung für das Erholungszentrum „Haus Ingrüne“. In den Folgejahren

wurde eine Begegnungsstätte für blinde und sehbehinderte Menschen geschaffen. Das gesamte Objekt ist noch heute sehr wertvoll für Urlaubsgäste aus vielen Ländern.

Im Mai 2019 feierte unsere pädagogische Sehfrühförderstelle „sehsam“ ihr dreißigjähriges Bestehen. Dazu kamen viele aktuelle und ehemalige Kinder und deren Eltern zu einer großen Party in unser Erholungszentrum „Haus Ingrüne“. Es wurde gegrillt und Musik gehört, die Kinder



Neben einer Sauna bietet das „Haus Ingrüne“ auch ein erfrischendes Pool.

nach der Eröffnung wurden weitere Projekte, wie die Blindenwanderwege, der Außenpool oder auch der Mehrzwecksaal realisiert. Mit diesem Blindenwohn- und Erholungsheim

konnten sich schminken lassen oder auf einer Hüpfburg sich austoben. Ein Clown sorgte für gute Laune und es gab einen regen Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern.

# Initiative RückSICHT

„E-Scooter werden für blinde und sehbehinderte Menschen immer wieder zur Stolperfalle.“, sagt Obmann Kurt Prall

mit einer Sensibilisierungsaktion am 14. Juni 2019 auf einem stark frequentierten Platz in Wien seine „Initiative RückSICHT“: In dieser verkehrspolitischen Aktion geht es um das ordnungsgemäße Abstel-

Der Hintergrund: Roller mit Elektroantrieb, auch E-Scooter genannt, und Fahrräder sind seit 1. Juni 2019 in Österreich gesetzlich gleichgestellt, was das Verhalten bei deren Nutzung betrifft. Nach §88b der Straßenverkehrsordnung (StVO) müssen auch E-Scooter-FahrerInnen die Verhaltensvorschriften für RadfahrerInnen befolgen. Vor allem das Freihalten von Leitlinien sowie Ampelanlagen ist ganz wesentlich für die Sicherheit blinder und sehbehinderter Menschen.

Zu dieser Initiative sind seit 14. Juni des Vorjahres auch Informationskarten des BSVWNB zur Mitnahme dauerhaft verfügbar, die wie Türhänger an Zweirädern angebracht werden können, wenn diese achtlos als Stolpergefahr für sehbeeinträchtigte Menschen zurückgelassen wurden.

Inhalt der Karte ist die Information über das korrekte Abstellen

- bei Radbügeln
- auf der Parkspur
- am Gehsteig, wenn breiter als 2,5 Meter (Anm.: Stand 2019)



Die „Verrückte Jugend Aktion – VJA“ des BSVWNB startete die „Initiative RückSICHT“: v.l.n.r.: Mario, Tanja, Karoline und David (Foto: BSVWNB | Astrid Glatz)

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Wien, Niederösterreich und Burgenland BSVWNB startete

len von Rollern und Fahrrädern, damit daraus keine gefährlichen Stolperfallen werden.

sowie das falsche Abstellen

- bei Ampelmasten
- an Hausmauern und -ecken
- auf tastbaren Bodenmarkierungen

Details zur „Initiative RückSICHT“  
und zum korrekten Abstellen

der Zweiräder hat der BSVWNB  
zudem als Folder aufgelegt  
sowie auf seiner Website unter  
[www.blindenverband-wnb.at/  
wissenswertes/verkehr/initiative-  
ruecksicht/](http://www.blindenverband-wnb.at/wissenswertes/verkehr/initiative-ruecksicht/) veröffentlicht.

Der BSVWNB hält seither zu  
einigen E-Scooter-Leihanbietern  
gute Kontakte, was auch dem

Einsatz unseres Verkehrsrefe-  
renten Franz Mayer im Rahmen  
dieser Initiative zu verdanken  
ist. Gemeinsam entwickeln wir  
Projekte, die darauf abzielen, die  
Straßen sicherer zu machen und  
die Aufmerksamkeit der FahrerIn-  
nen auf die Bedürfnisse blinder  
Menschen zu lenken.

## Gemeinsam mehr sehen Diabetische Retinopathie

*Diabetes kann ins Auge gehen. Praxistipps Diabetische Retinopathie.  
Erklärung, mögliche Ursachen und Behandlungsmethoden diabetischer  
Retinopathie. Auch online unter [www.blindenverband.at](http://www.blindenverband.at).*



### Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

#### Kontakt:

- » **Anschrift: Behindertenanwalt**  
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- » **Fax: 01- 711 00-86 22 37**
- » **E-Mail: [office@behindertenanwalt.gv.at](mailto:office@behindertenanwalt.gv.at)**

**Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr und nach Terminvereinbarung**  
**Nähere Informationen unter [www.behindertenanwalt.gv.at](http://www.behindertenanwalt.gv.at)**

BEZAHLTE ANZEIGE

# TROTZ MAKULADEGENERATION WIEDER LESEN?

Mit dem richtigen Hilfsmittel wird das  
Lesen wieder einfacher!



## VIDEBIS

**ELEKTRONISCHE  
LUPENBRILLE  
ACE SIGHT**



Kommen Sie in  
unser neues  
Kompetenzzentrum  
und testen Sie  
unsere Produkte  
vor Ort!

**COMPACT 10  
HD**



**BRAILLENOTE  
TOUCH**

VIDEBIS GmbH  
Zentrale Wien,  
1210 Wien, Schlosshofer Straße 6

Filiale Graz, 8051 Augasse 132 E3  
Filiale Linz, 4020 Melicharstraße 9  
Filiale Innsbruck, 6020 Amraser Straße 87

Terminvereinbarung unter:  
Tel.: +43 1 / 27 88 333  
E-Mail: [office@videbis.at](mailto:office@videbis.at)  
[www.videbis.at](http://www.videbis.at)